

AKTUELLE TERMINE

Evangelische Kirchengemeinde Cronenberg

Reformierte Kirche, Pfr. Weidner So., 03.01., 10:00
Zentrum Emmaus, Familienkirche
Pfr. Hoppe + Team So., 10.01., 10:30

Weitere Infos und Termine unter www.evangelisch-cronenberg.de

Cronenberger-Sport.de
Der Ergebnisdienst für Cronenberg

Notdienste:

Apotheken-Notdienst (Beginn und Ende jeweils 9.00 Uhr)

Sa. 02.01. Löwen-Apotheke, Hauptstr. 30, Cronenberg
So. 03.01. Dorper Apotheke, Hauptstr. 12, Cronenberg
Mo. 04.01. Hirsch-Apotheke, Marktstr. 22, Ronsdorf
Di. 05.01. Diana-Apotheke, Weststr. 25, Elberfeld
Mi. 06.01. Tannenber-Apotheke, Friedrich-Ebert-Str. 96
Do. 07.01. Hirsch-Apotheke, Kipdorf 66, Elberfeld
Fr. 08.01. Spitzweg-Apotheke, Kaiserstr. 68, Vohwinkel



☎ 47 10 38
☎ 47 03 30
☎ 46 49 35
☎ 42 22 92
☎ 30 05 22
☎ 44 62 16
☎ 78 55 00

Ärztlicher Notdienst 116 117
Zahnärztlicher Notdienst 0180/5 98 67 00
Tierärztlicher Notdienst 7 99 94 90



Grabsteingeschäft
Rolf Schmidt e.K.
Inh. Frank Lehmkuhl

Grabmale · Einfassungen · Naturstein · Kunststein
Nachschriften · Reparaturen · Grabsteinpflege · Entsorgung
Fachkundige Beratung · Lieferung zu allen Friedhöfen

42285 Wuppertal · Am Unterbarmer Friedhof 16
Telefon 02 02 - 8 54 09 oder 01 71 - 3 57 77 54
Geschäftsz.: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr (u. n. Terminabsprache)

Bestattungen WEHN
Inh. Petra Wehn-Borgmann
Tag und Nacht dienstbereit

Alles aus einer Hand **Tel. 478 18 78**

Übernahme sämtlicher Bestattungsarten- und Angelegenheiten Erledigungen sämtlicher Formalitäten

Anträge auf Witwer(n)-Rente können in unserem Hause gestellt werden.

- Lichtblick -
Raum für Lebensbegleitung
Trauerseminare und Trauercafé

Hauptstr. 92 · 42349 Wuppertal · www.bestattungen-wehn.de

Bestattungen **Kotthaus**
Friedrich Kotthaus GmbH
Beerdigungsanstalt seit 1902

Lindenallee 21, 42349 Wuppertal (Cronenberg)
Telefon 02 02 / 47 11 56
www.bestattungen-kotthaus.de
info@bestattungen-kotthaus.de

Wir lassen Sie nicht allein.

HERBERTS BESTATTUNGEN

Hahnerberger Str. 262 · W.-Cronenberg
Telefon (0202) 47 36 34
www.bestattungen-herberts.de

Wort zum Sonntag

1 Prozent – alles was ich brauche?!

Liebe Leserinnen und Leser!

„Eines Tages fällt dir auf, dass du 99 Prozent nicht brauchst. Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg...“ – diese Zeilen von der Band „Silbermond“ schallen seit einiger Zeit aus dem Radio. Mich haben sie erwischt, als mein Umzug sich näherte. Ich stand vor meinen Schränken und versuchte auszumisten. Allerdings war das gar nicht so leicht. Gedanken wie: „Wer weiß, vielleicht kann ich das ja doch nochmal gebrauchen?“ oder „Das kann ich nicht weg-schmeißen, das habe ich doch zu meinem 18. Geburtstag geschenkt bekommen...“ – selbst Kleidungsstücke, die seit zwei Jahren nicht mehr das Licht der Welt erblickten, überzeugten mich immer wieder, dass sie doch unbedingt behalten werden müssen.

Doch dann belehrt mich „Silbermond“: „dass du 99 Prozent nicht brauchst. Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg...“ Und ich verliere mich in Gedanken: Woher kommt eigentlich dieser Sammeltrieb? Warum fällt es uns Menschen oftmals so schwer, Altlasten loszulassen?

Vielleicht kennen Sie ja auch diese vol-

len Schränke, Keller oder Schuhregale. Glauben Sie, „Silbermond“ könnte Recht haben? Nehmen wir es einmal an und 99 Prozent bräuchten wir wirklich nicht. Das hieße dann aber auch: Ein Prozent brauchen wir wirklich zum Leben. Aber was soll das sein? In 99 Prozent Ballast das eine Prozent zu finden, scheint mir gar nicht so leicht. Aber da fällt mir ein Wort von Jesus ein: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen (...) Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen (...) Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“

Aber wo will ich denn mein Herz haben? Bestimmt nicht in meinem Kleiderschrank oder auf meiner Fernbank. Also: Ausmisten. Gnadenlos. Das Gute auf den Haufen zur Abgabe an Läden oder Initiativen, die es an Menschen weitergeben. Menschen, die mein Altes vielleicht sogar zu ihrem einen Prozent zählen müssen. Alles andere kommt zum Müll. Und

ich fühle mich schon befreiter. Und doch, so einfach ist es ja nicht.

Unnötiges Gepäck gibt es ja nicht nur in unseren Häusern, sondern manchmal auch in unseren Seelen. Da ist ein Anruf bei einem Menschen, der schon lange fällig ist. Vielleicht steht eine Entschuldigung noch aus oder eine nie ausgesprochene Enttäuschung im Raum. Sich einmal auf die Suche machen, was man für die Zukunft nicht mehr braucht. Dann wird auch die Sicht auf das eine Prozent befreiter.



Jutta Weigler wird am 10. Januar in ihren Dienst als neue Pfarrerin der Ev. Gemeinde Cronenberg eingeführt. Bereits jetzt ein herzliches Willkommen an die Neu-Cronenbergerin!

eines Prozent?
Mit den besten Wünschen für 2016,

Jutta Weigler

70 Jahre danach Neues Buch zum Burgholz-Massaker

Verein „Spurensuche“ stellt Recherchen zu den NS-Gräueltaten in Küllenhahn und am Wenzelnberg vor.

Wuppertal. „In letzter Minute – Nationalsozialistische Endphaseverbrechen im Bergischen Land“ heißt der 14. Band in der Reihe „Verfolgung und Widerstand“, mit dem sich Lieselotte Bhatia und Stephan Stracke 70 Jahre nach Kriegsende mit Greueln in der letzten Phase des NS-Regimes beschäftigen. So auch dem „Burgholz-Massaker“: Ende Februar 1945 erschoss ein Hinrichtungskommando aus Gestapo- und Kriminalbeamten 30 sowjetische Zwangsarbeiter, darunter sechs Frauen, im Burgholz.

Im ersten Beitrag des Buches berichtet Lieselotte Bhatia (76) über ihre ganz persönliche Recherche zu den Hintergründen des Massakers. Der Vater der 76-Jährigen, Wilhelm Ober, war Angehöriger der Wuppertaler Kriminalpolizei und an den Erschießungen im

Burgholz beteiligt. Ober wurde 1948 von einem britischen Gericht zu zehn Jahren Haft verurteilt. Tragisch empfindet es Lieselotte Bhatia, dass sie erst nach dem Tod des Vaters von dessen Beteiligung an dem NS-Verbrechen erfuhr – sie fand die Verteidigungsunterlagen des Burgholz-Prozesses in seinem Nachlass.

Lieselotte Bhatia begann daraufhin als Kind eines NS-Täters eine ganz persönliche Spurensuche. Die Wuppertalerin recherchierte detektivisch und engagierte sich in der historisch-politischen Bildungsarbeit. Zusammen mit anderen Geschichtsforschern stritt sie für Entschädigungen und beteiligte sich seit 2001 an der Organisation von Besuchsprogrammen für ehemalige Zwangsarbeiter.

In Zusammenarbeit mit Stephan Stracke versucht sie, das Rätsel



Autorin Lieselotte Bhatia (li.) mit Zeitzeugin Edith Enz bei der Buch-Vorstellung in der City-Kirche.

von Gruben im Burgholz zu klären: Wie die CW berichtete, befürchtete der Verein „Spurensuche“, dass die Gruben Zeugnisse weiterer Erschießungen am damaligen Polizeischießplatz in der Nähe des Zimmerplatzes im Burgholz sein könnten. Die Dortmunder Staatsanwaltschaft wurde aufgefordert, nach weiteren Massengräbern im Burgholz zu suchen, erst im September 2015 recherchierten Lieselotte Bhatia und Stephan Stracke im „The National Archives“ in London nach möglichen Hinweisen darauf.

Stephan Stracke fand neue Ansatzpunkte und zeigte sich überzeugt, dass es mehr Erschießungen im Burgholz gab: „Die Staatsanwaltschaft hat alles niedergeschlagen, weil es ihrer Ansicht nach keine Zeitzeugen mehr gibt“, äußerte sich Lieselotte Bhatia bei der Buch-Vorstellung enttäuscht. „Aber hier ist eine Zeitzeugin sogar anwesend“, verwies die Spurensucherin bei der Buch-Präsen-

tation auf Edith Enz.

Die 100-Jährige saß in der ersten Reihe. Nach dem Angriff auf Barmer hatte sie den Hitlergruß verweigert, wegen angeblicher „marxistischer Verseuchung“ wurde sie zum Tode verurteilt. Im Gefängnis im Polizeipräsidium hatte Edith Enz Kontakt zu den Zwangsarbeitern und leistete Hilfe nach Folterungen. Edith Enz war bis zum letzten Moment vor dem Abtransport ins Burgholz mit den Zwangsarbeitern zusammen. Unter ihnen war auch Helena Matrosova, das bis heute einzige namentlich bekannte Opfer des Massakers.

Für sie kämpft der Verein „Spurensuche“ seit längerem um eine Gedenkstätte und einen Straßennamen in Cronenberg – „auch hier geschieht bisher trotz Absichtserklärungen nichts“, sagte Lieselotte Bhatia frustriert. Die Bemühungen um Aufklärung und Erinnerung an die grausamen Taten im Burgholz gehen jedoch weiter – dafür ist der Verein angetreten. (mue)

Das Buch

Im Mittelpunkt des Buches „In letzter Minute – nationalsozialistische Endphaseverbrechen im Bergischen Land“ steht nicht nur das Massaker im Burgholz, sondern auch die Erschießungen am Wenzelnberg. Das bebilderte Buch hat 320 Seiten und ist im „De'Noantri Verlag“ unter ISBN 978-3-943643-03-9 erschienen. Der Preis beträgt 18 Euro.

Footloose „Spell '88“ gastiert in Unterbarmen

Wuppertal. Wer das neue Musical „Footloose“ der Gruppe „Spell '88“ im November in Cronenberg verpasst oder keine Karten mehr bekommen hat, der hat Ende Januar

in Unterbarmen noch einmal die Gelegenheit, die rasante Tanz-Geschichte zu erleben: Am 30. Januar gastiert „Spell '88“ mit „Footloose“ nämlich in der Pauluskirche. Karten und Informationen gibt es online unter www.spell88.de.

Führung

Ev. Gemeinde Küllenhahn. Auf nur 20 Teilnehmer ist die Führung begrenzt, welche die Evangelische Gemeinde Küllenhahn am 21. Januar im Von-der-Heydt-Museum anbietet. Im Rahmen der Reihe „Kirche kreativ“ geht es dann ab 18 Uhr durch die Ausstellung „Weltkunst“. Anmeldungen im Gemeindebüro unter Telefon 40 00 26.

Vortrag

Johanneskirche. Schon mal vor-merken: Am Donnerstag, 14. Januar, kommt Heinz Majewski zum ersten „Offenen Abend“ im neuen Jahr in die evangelische Johanneskirche an der Altenberger Straße. Er wird ab 19.30 Uhr über die sogenannten „Notkirchen“ referieren, zu denen auch die Johanneskirche gehört und die als unscheinbare „rubble-churches“ Architekturgeschichte haben. Der Eintritt zum Vortrag ist frei.

Ihr Pflegeversorgungszentrum

Alle Pflegeleistungen aus einer Hand:

Sachverständigenbüro für Pflege

ABC
PFLEGE
VERSORGUNGS
ZENTRUM



- Häusliche Krankenpflege
- Senioren-Pflegewohngemeinschaften
- Sachverständigenbüro - Gutachten zur Pflegeeinstufung
- Kostenlose Pflegeberatung

Wir sind für Sie da:
Mo - Fr 9.00 - 13.00
und Mo, Di, Do von
14.00 - 16.30 Uhr,
sowie nach
Vereinbarung

Hauptstraße 81
42349 Wuppertal

TELEFON:
02 02 / 47 86 50